



Josef Schmid

Richard Quaas

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

---

Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus-Marienplatz

80331 München

**ANTRAG**  
17.10.07

### **München bekennt sich zu seiner Verantwortung für Beth-Shalom – Münchens liberaler jüdischer Gemeinde**

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München bekennt sich neben ihrem großen Engagement für die IKG München-Oberbayern, auch zu Ihrer Verantwortung für die liberale jüdische Gemeinde Münchens – Beth Shalom – die in der Tradition der großen jüdischen Gemeinde Münchens vor der Shoa steht, die damals die Mehrzahl der jüdischen Bevölkerung in unserer Stadt repräsentiert hat.

Im Sinne dieser Verantwortung wird die Stadtverwaltung beauftragt die liberale jüdische Gemeinde Münchens – Beth-Shalom - bei der Suche nach einer neuen und für die Gemeinde finanzierbaren Synagoge zu unterstützen und die notwendigen Hilfestellungen zu geben.

#### Begründung:

Die liberale jüdische Gemeinde Münchens, Beth-Shalom, ist die religiöse Heimat von vielen hundert Münchnerinnen und Münchnern jüdischen Glaubens, die sich der großen Tradition der jüdischen Einheitsgemeinde in München vor dem Holocaust verbunden und verpflichtet sehen, die damals den überwiegenden Teil der jüdischen Münchner Bevölkerung repräsentiert hat.

Neben ihrem wichtigen und großen Engagement für die IKG München und Oberbayern, das seinen momentanen Höhepunkt bei der Unterstützung der Errichtung der neuen Synagoge und des Gemeindezentrums am St. Jakobsplatz gefunden hat, sollte sich die Landeshauptstadt auch zu ihrer besonderen Verantwortung für das liberale Judentum in München bekennen.

Der religiöse Mittelpunkt der liberalen jüdischen Gemeinde vor der Shoa war die 1887 errichtete und von den Nazis 1938 abgerissene große Hauptsynagoge an der Herzog-Max-Straße. Die jetzt genutzte Synagoge an der Isartalstraße ist für die aufblühende neue liberale Gemeinde längst zu klein geworden und entspricht auch in ihrem baulichen Zustand nicht den Erfordernissen einer modernen Gemeindearbeit. Deshalb braucht und sucht die Gemeinde für Ihre Gottesdienste und für das Gemeindeleben ein geeignetes und finanzierbares Gebäude in der Stadt, das den liberalen Juden Münchens auf lange Zeit eine neue Heimstatt bietet. Zu denken wäre hier evtl. auch an die Synagoge in der Reichenbachstraße, die seit der Einweihung der neuen Synagoge auf dem St. Jakobsplatz auf eine neue Bestimmung wartet. Hier ist die Stadt aufgefordert Hilfestellung zu leisten und damit dazu beizutragen, dass die jüdisch liberale Tradition auch in München wieder eine Zukunft hat.



Josef Schmid, Stadtrat  
Fraktionsvorsitzender



Richard Quaas, Stadtrat  
stv. Fraktionsvorsitzender